

Von: newsletter@swoe-kv.at
Betreff: Newsletter Jänner 2018
Datum: Dienstag, 9. Januar 2018

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

NEWSLETTER

Jänner 2018

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir hoffen, Sie sind gut im neuen Jahr angekommen und freuen uns, Sie mit unserem Newsletter auch 2018 monatlich über aktuelle Entwicklungen und interessante Neuigkeiten aus der Sozial- und Gesundheitsbranche informieren zu dürfen!

Folgen Sie uns auch auf [Facebook](#) – dort halten wir Sie tagesaktuell auf dem Laufenden!

NEWS: ÖSTERREICH

SWÖ-KV-Verhandlungen: Update und nächste Schritte

Nach dem Start am 27. November wurden die Verhandlungen zum SWÖ-Kollektivvertrag am 7. Dezember 2017 weitergeführt. Die Gewerkschaften erneuerten dabei ihre Forderungen nach einer 35-Stunden-Woche, die Arbeitgeberseite lehnte diese Forderung ab – nicht nur aus Kostengründen, sondern auch wegen des ohnehin bereits in einigen Bereichen bestehenden Personalmangels. In einigen Punkten (z.B. Lehrlingsentschädigung, Neueinstufungen in die Verwendungsgruppen) ist wechselseitige Gesprächsbereitschaft gegeben, andere Themen (z.B. Arbeitszeit- und Flexibilisierungsfragen) gestalten sich – trotz des grundsätzlich konstruktiven Verhandlungsklimas – schwierig. Über das Thema Gehalts-/Lohnanpassung wurde noch nicht verhandelt. Die Verhandlungen werden am 10. und 11. Jänner 2018 fortgesetzt und sollen spätestens bis Ende Jänner abgeschlossen sein.

Sozialwirtschaft Österreich kritisiert abruptes Ende der „Aktion 20.000“

Die Sozialwirtschaft Österreich übt Kritik an dem überstürzten Ende der „Aktion 20.000“. Geschäftsführer Walter Marschitz und Vorstandsvorsitzender Erich Fenninger verwiesen vergangene Woche in einer gemeinsamen Presseaussendung auf vielversprechende erste Erfahrungen mit der „Aktion 20.000“ und betonten, dass eine bessere Konjunktur und Qualifizierungsmaßnahmen allein die Probleme von langzeitarbeitslosen Menschen über 50 nicht lösen können. Die Sozialwirtschaft Österreich fordert daher die Bundesregierung dazu auf, mit den relevanten Stakeholdern nach neuen Wegen und Maßnahmen zu suchen, um die Zielsetzungen der „Aktion 20.000“ zu verwirklichen und erinnert daran, dass viele Mitgliedsorganisationen jahrelange und fundierte Erfahrungen mit arbeitsmarktpolitischen Projekten in die Diskussion einbringen könnten.

Sozialwirtschaft Österreich fordert Pakttreue vom öö. Landeshauptmann Stelzer

In einem Schreiben an den oberösterreichischen Landeshauptmann Thomas Stelzer erinnert die Sozialwirtschaft Österreich an eine Vereinbarung aus dem Jahr 2015 und an die notwendige Vertrauensbasis zwischen Politik und Sozialwirtschaft. Im Juni 2015 wurde im Rahmen einer Kürzungsdebatte im Sozialbereich eine Vereinbarung zwischen dem damaligen Landeshauptmann Pühringer, der zuständigen Landesrätin und öö. Trägerorganisationen getroffen: Den Trägerorganisationen wurde neben einigen anderen Punkten zugesichert, dass bis 2020 von „weiteren Strukturmaßnahmen“ Abstand genommen werde. Die Träger wiederum sicherten zu, in diesem Zeitraum keine Kündigungen aus dem Titel „Strukturreform“ durchzuführen. In diese Vereinbarung waren auch die derzeit handelnden Personen seitens des Landes eingebunden. Im Zuge der Budgetdebatte wurden nun den Trägern Kürzungen avisiert, die der Vereinbarung von 2015 klar widersprechen. Die Sozialwirtschaft Österreich fordert nun von LH Stelzer Pakttreue und betont, wie wichtig der „Vertrauensgrundsatz“ zwischen Politik und Trägerorganisationen ist, die oft auf eigenes Risiko die lückenlose Versorgung bedürftiger Menschen übernehmen – im Vertrauen darauf, dass die politischen EntscheidungsträgerInnen ihre Versprechen auch tatsächlich einhalten. Derzeit wird in Gesprächen zwischen dem Land und den oberösterreichischen Trägern nach einer Lösung gesucht.

Österreichische Besonderheiten: Beitrag über die Sozialwirtschaft Österreich und den SWÖ-KV in der deutschen Zeitschrift „Blätter der Wohlfahrtspflege“

In der aktuellen Ausgabe der deutschen Zeitschrift „Blätter der Wohlfahrtspflege“ berichtet SWÖ-Geschäftsführer Walter Marschitz von den Besonderheiten des österreichischen Sozial- und Gesundheitsbereichs: Im Unterschied zu Deutschland, wo nur etwa 50 Prozent der Arbeitsverhältnisse tarifvertraglich geregelt sind, werden in Österreich rund 95 Prozent der Dienstverhältnisse von Kollektivverträgen erfasst. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Sozialwirtschaft Österreich, die als Branchenvertretung rund 430 Mitgliedsorganisationen mit ca. 65.000 ArbeitnehmerInnen vertritt.

Lesen Sie mehr dazu in:

Walter Marschitz: Für eine starke Branchenvertretung, in: Blätter der Wohlfahrtspflege. Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit 6/2017, November/Dezember, Jahrgang 164, S. 228–230.

EUROPA

EU-Projekt zum Sozialen Dialog geht in die nächste Runde

Von 2014 bis 2016 war die Sozialwirtschaft Österreich Partnerorganisation in einem EU-Projekt zum Sozialen Dialog auf europäischer Ebene. Im Projekt „Social services in European cross-industry social dialogue“ ging es unter anderem darum, die konkrete Umsetzung des Sozialen Dialogs in den Ländern der Europäischen Union zu erheben und den Austausch über dieses Thema zu fördern. Das Nachfolgeprojekt „Social services in European cross-industry social dialogue: towards a strong and deeper involvement“, das erneut von [CEEP](#) koordiniert wird, soll wieder die Position der Arbeitgeberorganisationen aus dem Sozialbereich innerhalb des Sozialen Dialogs stärken und vor allem jene Länder erreichen, die bislang nicht im Projekt vertreten waren. Die Sozialwirtschaft Österreich wurde eingeladen, sich als assoziierte Partnerorganisation in das Nachfolgeprojekt einzubringen.

RECHT

Aus für den „Beschäftigungsbonus“ und die „Aktion 20.000“

Mittels Umlaufbeschluss hat die neue Bundesregierung gleich nach dem Jahreswechsel das vorzeitige Aus für zwei arbeitsmarktpolitische Maßnahmen beschlossen (siehe auch weiter oben): Anträge für den „Beschäftigungsbonus“ – eine 50%-ige Senkung der Dienstgeberbeiträge auf drei Jahre für zusätzliche MitarbeiterInnen – können nur noch bis 31. Jänner 2018 eingereicht werden. Mehr Informationen dazu auf www.beschaefigungsbonus.at. Die „Aktion 20.000“ für ältere Arbeitslose wurde bereits mit Jahresende gestoppt. Das heißt, es werden nur noch Anträge berücksichtigt, die bis zum 31. Dezember 2017 eingereicht wurden; neue Anträge sind nicht mehr möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Marschitz
Geschäftsführer

Erich Fenninger
Vorstandsvorsitzender

KONTAKT

Haben Sie Anliegen, Wünsche oder Anregungen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Apollogasse 4/8, 1070 Wien

Tel.: +43 (1) 353 44 80

Fax: +43 (1) 353 44 80-9

E-Mail: www.office@swoe.at

Website: www.swoe.at

Wenn Sie den Newsletter abbestellen oder an eine andere Adresse zugeschickt haben möchten, senden Sie uns bitte ein E-Mail an newsletter@swoe-kv.at.